

deutsche Mensch ist kein Teufel, wie manche behaupten, aber er ist auch kein Erzengel, blondgelockt, im arischen Silberharnisch, sondern ein Mensch wie alle; und als Mensch und Bruder seiner Mitmenschen muß er wieder zu leben lernen. Nichts anderes meint das Wort, das wir Deutsche zu lange töricht verachteten, das Wort „Demokratie“.



29. Mai 1944

DEUTSCHE HÖRER!

Zu Anfang des Krieges, als die Engländer Deutschland mit „leaflets“, mit kleinen Propaganda-Broschüren bombardierten, erzählte man sich die Geschichte, wie ein englischer Pilot mit der Meldung zurückgekommen sei, die Umstände hätten ihm keine Zeit gelassen, die Verschnürung zu lösen und seine „leaflets“ einzeln auszustreuen; er habe rasch das ganze Paket auf einmal hinunterwerfen müssen. „For heaven's sake!“ soll sein Vorgesetzter zu ihm gesagt haben. „Haben Sie nicht daran gedacht, daß Sie jemanden verletzen könnten?“ — Über die Geschichte ist viel gelacht worden. Sie mag erfunden sein, aber sie ist charakteristisch für die Gemütsverfassung, in der die zivilisierten Völker, nach sechs Jahren des *Appeasements*, sechs Jahren des Zurückweichens, der Nachgiebigkeit, der Versuche, Hitler zu befrieden, in diesen Krieg gegangen sind. Widerwillig, seelisch so unvorbereitet wie materiell, noch ohne rechte Ahnung, was das eigentlich sei: der deutsche Krieg, der totale Krieg, sind sie in ihn hineingegangen. Und dann haben sie gelernt. Langsam, in demselben Zeitmaß, in dem sie ihre physische Aufrüstung nachholten, haben England und Amerika sich auch seelisch auf Kriegsfuß gebracht, — nicht, weil sie, nach nazi-deutscher Philosophie, den Krieg für den Normal- und zugleich den Ideal-Zustand der Menschheit halten, sondern weil sie nach langem Zögern und Widerstreben einsahen, daß der treulosen, rechtsverächterischen Gewalt, mit der es kein Zusammenleben, keinen Frieden, keine Verständigung gibt, eben nur mit Gewalt zu begegnen ist, wenn man nicht will, daß sie die Alleinherrschaft auf der entehrten Erde übe.

Die freien Völker wissen und fühlen tief, daß sie durch dieses Kon-
deszendieren zu den Mitteln des Gegners, dieses Herabsteigen zur Gewalt,

Schaden nehmen an ihrer Seele. Es ist die Teufelei des Bösen, daß es demjenigen, der guten Willens ist, nur die Wahl läßt, schuldig zu werden, indem er sich ihm unterwirft, oder schuldig dadurch, daß er ihm widersteht. Mitschuldige zu haben ist alles, was der Schuldige begehrt. Das deutsche Volk weiß ein Lied davon zu singen. Es weiß genau, daß sein Schurkenregime alles getan hat, um es mitschuldig zu machen an seinen Verbrechen, — und daß ihm das schrecklich gelungen ist.

Kein Schurke will allein zur Hölle fahren, er will immer möglichst viele mit sich reißen. Daß andere schuldig werden mit ihm, das ist seine Freude. Und diese Freude allein spricht aus dem Leitartikel, den der deutsche Propaganda-Teufel jüngst von sich gegeben hat, und worin er die unvermeidlichen Grausamkeiten des zur Befreiung Europas unentbehrlichen Luftkrieges als barbarischen Mord denunziert. In kaum verhüllten Worten fordert er die deutsche Bevölkerung zur Lynchjustiz an niedergegangenen angelsächsischen Piloten auf. Wird sie seiner Einladung folgen? Ich zweifle daran. Die deutsche Bevölkerung weiß im Grunde, daß Deutschland nur empfängt, was es ausgeteilt hat, und sie erinnert sich des Wortes, daß, wer da Wind sät, Sturm ernten wird. Es mag wohl sein, daß ihr Deutschen den angelsächsischen Völkern moralisch nicht zugetraut hättet, was sie jetzt tun. Aber es ist nur ein Widerschein dessen, was Nazi-Deutschland den anderen Völkern angetan hat und noch immer fortfährt, ihnen anzutun. Ihr habt keine Ahnung davon — oder doch eben nur eine schreckliche *Ahnung*. In seiner Note an die alliierten und neutralen Regierungen vom Januar 1942 sagte der russische Minister des Auswärtigen, Molotow: „Es gibt keine Grenze für die Grausamkeit und den Blutdurst der deutschfaschistischen Armee bei ihrer Invasion unseres Gebietes. Die Hitler-Armee führt keinen gewöhnlichen Krieg, sondern einen Gangsterkrieg mit dem Ziel der Austilgung eines friedlichen Volkes... Das Hitler-Regime, das die Sowjet-Union verräterisch angegriffen hat, respektiert weder die Satzungen des Völkerrechts, noch die Forderungen menschlicher Moral. Es führt Krieg zuerst und vor allem gegen die unbewaffnete Bevölkerung, gegen Frauen, Kinder und Greise...“

Von Frauen und Kindern spricht nun auch Goebbels. Er tut es im lieben, traulichen „Völkischen Beobachter“. Paul Joseph Goebbels spricht auch vom Völkerrecht. Er ist so frei. Er spricht der ganzen deutschen Armee das Gericht, indem er feststellt: „Es gibt keinen Kriegsartikel, der einen verworfener Handlungen schuldigen Soldaten von Schuld losspricht, nur weil er sie auf Befehl seines Vorgesetzten beging.“ Dieser Mensch ist

imstande, den Satz niederzuschreiben: „Es war immer unser Wunsch, daß der Krieg in den Grenzen der Ritterlichkeit geführt werden sollte, aber unsere Gegner scheinen dessen unfähig.“ Erde, Himmel und Hölle stimmen ein Hohngelächter an, aber das überhört der piffige Kleine.

Er weiß, was er will, indem er die deutsche Bevölkerung zu individuellen Rachetaten an Kriegsgefangenen auffordert. Mehr Mord will er, immer mehr Schuldige, damit er und die Seinen es nicht allein gewesen sind. Dem eiskalten Lügner sind die umgekommenen deutschen Frauen und Kinder so gleichgültig wie die polnischen, tschechischen, holländischen, englischen. Sein fistelndes Wehgeschrei ist nichts anderes als der Ausdruck der Genugtuung darüber, daß andere schuldig werden, indem sie dem Bösen widerstehen. Das soll man nicht tun, lehrt die Schrift. Aber die Schrift lehrt uns nicht, wie man der Schuld und Schande entgeht, wenn man das Böse ohne Widerstand walten läßt.

Schuld will Sühne. Die freien Völker werden, will's Gott, was auch sie an Schuld auf sich nehmen mußten, durch die Errichtung eines Friedens sühnen, der alle für viele Generationen vor den moralischen Schrecken des Krieges bewahrt.

☆

1. Januar 1945

DEUTSCHE HÖRER!

Ich habe zu euch gesprochen — oder zu euch zu sprechen versucht — zu der Zeit, als Hitlers Heere siegreich über Europa hinrollten und bis an die Grenze Ägyptens vordrangen, und habe euch seine Siege als falsch, trügerisch, hoffnungslos gekennzeichnet. Ich habe geschwiegen, als das Blatt sich gewendet hatte, Rom, Paris, Brüssel, der Balkan den Nazis verloren gingen, die Festung Europa zur Festung Deutschland wurde, und das Ende des Krieges das Ende Hitlers und der Seinen nahe schien. Es hat seine Logik, daß ich meine kurzen Ansprachen wieder aufnehme, jetzt, wo Hitler oder Himmler wieder einmal im Siegen scheinen, die Wehrmacht sich zu einem wütenden Gegenschlag aufgerafft und damit dem Nazi-Regime eine neue Frist, noch einmal eine Galgenfrist erkämpft hat. Werdet ihr mir glauben, wenn ich euch versichere, daß diese Siege, sofern man sie so nen-